

Andernach

# Rhein-Zeitung

## Trainerwechsel bei der SG Andernach: Kossmann löst Kowalski ab

**Fünf Spiele, fünf Niederlagen: Nach dem verheerenden Saisonauftakt überrascht es nicht, dass die Fußballer von Rheinlandliga-Schlusslicht SG 99 Andernach einen neuen Trainer bekommen. Und doch läuft so etwas bei den Andernachern ein bisschen anders als anderswo.**

Stefan Kieffer 02.09.2019, 16:06 Uhr

„Ich habe am Montagmorgen dem Vorstand mitgeteilt, dass ich mein Amt zur Verfügung stelle“, bestätigte Franz Kowalski auf Anfrage. „Nach acht Trainerjahren bei der ersten Mannschaft besitze ich nicht mehr genügend Kraft und Energie und glaube, dass ich nicht mehr der richtige Mann bin, um das Ruder herumzureißen.“

Kowalskis Nachfolger ist bereits gefunden: Neuer Trainer wird Kim Kossmann, seit vielen Jahren Kowalskis „Musterschüler“, der seine aktive Karriere vor Saisonbeginn beendet und seitdem die zweite Mannschaft der SG 99 in der Kreisliga A trainiert hat.

„Ich kann mich gar nicht freuen“, kommentierte Kossmann seine „Beförderung“ im Gespräch mit unserer Zeitung. „Ohne ‚Jupp‘ Kowalski wären wir lange nicht da, wo wir jetzt sind. Nicht nur ich, sondern der ganze Verein hat ihm viel zu verdanken; so ein Ende hat er nicht verdient.“

Kossmann galt in Andernach als der „logische“ Nachfolger seines Lehrmeisters, hatte von der E- bis zur A-Jugend alle Nachwuchsmannschaften der SG trainiert, ehe er nach dem Gewinn des Rheinlandpokals mit der U 19 die zweite Mannschaft der Bäckerjungen übernahm. „Das lag ja auf der Hand“, bestätigt der 32-Jährige, „irgendwann wollte ich schon die erste Mannschaft übernehmen. Aber doch nicht unter diesen Voraussetzungen.“

Die Aufgabe, die vor ihm liegt, wird keine einfache sein. „Die Jungs sind nach fünf Niederlagen am Stück mental am Ende“, beschreibt er die Stimmung beim Tabellenletzten, „wenn man von allen Seiten ständig hören muss, wie schlecht man ist, geht das nicht spurlos an einem vorüber.“

Kossmanns Plan für eine bessere sportliche Zukunft der Bäckerjungen: „Die Spieler haben zuletzt nicht viel Positives zu hören bekommen. Deshalb werde ich versuchen, wieder mehr Spaß hineinzubringen, denn Spaß ist das A und O im Fußball. Wir sind ja

keine hoch bezahlten Profis. Wenn wir es schaffen, die Köpfe wieder freizukriegen, kommt hoffentlich auch der Erfolg zurück.“

Im Verein SG 99 Andernach löst der Trainer-Rücktritt Betroffenheit aus. „Franz Kowalski verdient unseren allergrößten Respekt“, kommentierte SG-Geschäftsführer Bodo Heinemann den freiwilligen Rückzug des Coachs, der in der Winterpause der Saison 2011/2012 als Nachfolger von Helmut Meuer das Amt übernommen und die Bäckerjungen 2015 im dramatischen Entscheidungsspiel gegen den FC Metternich in die Rheinlandliga geführt hatte. „Ich hätte mir für ihn einen würdigeren Abschied gewünscht.“

Immerhin hat Kowalski das Traineramt bei den Andernachern acht Jahre lang ehrenamtlich ausgeführt: „Ich habe nie einen Cent dafür bekommen“, versichert er. Der sportliche Absturz der SG 99 Andernach ist für Kowalski auch eine Folge der Umwälzungen in der Mannschaft. Neben Kapitän und Spielmacher Kim Kossmann fehlen in dieser Saison auch dessen torgefährlicher Cousin Daniel Kossmann, der zum TSV Emmelshausen gewechselt ist, sowie die bisherigen Stammspieler Georg Egorov und Max Hilt. Zudem fällt Kapitän Daniel Neunheuser mit Kreuzbandriss für die gesamte Hinrunde ebenso aus wie der talentierte Hendrik Köhler aus der eigenen A-Jugend.

„Natürlich spielt das eine Rolle“, sagt Kowalski, „aber wir haben auch in der letzten Saison mit den Kossmännern und anderen lange gegen den Abstieg gespielt.“

Offenbar sieht der Dachdeckermeister aus Andernach, der im Verein auch als zweiter Vorsitzender und Leiter der Fußballabteilung tätig ist, seine Zeit als abgelaufen an: „Ich habe auch meine Ämter im Verein vorläufig niedergelegt. Ich bin der Letzte, der meinem Nachfolger irgendwelche Ratschläge geben sollte, nachdem ich es selbst nicht hinbekommen habe.“ Der langjährige Coach will vorerst auch davon absehen, seinem langjährigen Schützling und jetzigen Nachfolger als Stadionbesucher quasi über die Schulter zu schauen. „Mindestens bis zum Winter werde ich mich zurückziehen“, verspricht Kowalski, „stattdessen werde ich mehr Bundesligafußball schauen.“ Sein Herzensverein bei den Profis: Borussia Mönchengladbach.

Von unserem Redakteur Stefan Kieffer